

8. Das Uhren-Museum der Stadt Wien, welches erst vor einiger Zeit durch die Einverleibung der Ebner-Eschenbach'schen Sammlung eine außerordentlich wertvolle Bereicherung erfahren hat, ist durch den Verein der Freunde des „Uhren-Museums der Stadt Wien“, der sich statutengemäß den Ankauf von Musealgegenständen, die dem Uhren-Museum der Stadt Wien vom Verein unentgeltlich überlassen werden, zum Ziele gesetzt hat, wieder in den Besitz zweier reichhaltiger, schöner Sammlungen gelangt, und zwar handelt es sich um 110 Stücke aus der Sammlung des verstorbenen Herrn Gustav Leiner und 457 Stücke aus der Sammlung des Wiener Uhrmachers Josef Nikolaus.

Die formelle Uebergabe dieser Stücke in das Eigentum der Gemeinde Wien wurde bereits durchgeführt.

Der Gemeinderat spricht dem Verein der Freunde des Uhren-Museums den besten Dank aus.

Ich ersehne schon die Gelegenheit, wo ich den versammelten Kollegen die Aufstellung des Uhren-Museums werde zeigen können.

9. Ich habe ferner dem Gemeinderate einen Bericht, betreffend die Zurückstellung städtischer Schulen für Unterrichtszwecke, vorzulegen (liest):

„Die Magistrats-Abteilung XVI, welche im übertragenen Wirkungskreise der Gemeinde die Zuweisung der Einquartierungsobjekte und als politische Bezirksbehörde die Beistellung der Kriegsleistungsobjekte im Wiener Gemeindegebiete verfügt, erstattet über die im bisherigen Verlaufe des Krieges erfolgte Inanspruchnahme städtischer Schulen für militärische Zwecke, über den Stand der bisher zurückgestellten städtischen Schulen und über das Ergebnis der in Angelegenheit der Freigabe weiterer städtischer Schulen vom militärischen Belage am 18. Juni 1918 beim k. u. k. Militär-Kommando Wien unter dem Vorsitze des Herrn Militär-Kommandanten stattgefundenen Besprechung nachstehenden Bericht.

Zu Beginn des Krieges wurden fast sämtliche städtische Schulen für Einquartierungszwecke herangezogen. Nach wiederholten Verhandlungen zwischen der Gemeinde und dem Bezirksschulrate Wien einerseits und der Militär-Verwaltung andererseits verblieben zu Beginn des Schuljahres 1914/15 im Monate Oktober 1914 für Bequartierungs- und Spitalszwecke noch 277 städtische Schulen in 209 Schulgebäuden in militärischer Verwendung.

Von diesen Schulen sind der Gemeinde Wien über wiederholte Vorstellungen bis Juni 1919 111 Schulen in 83 Gebäuden zurückgestellt worden, und zwar im Zuge der von mir im Juli 1917 eingeleiteten großen Aktion 90 Schulen in 69 Gebäuden und bei früheren Anlässen 21 Schulen in 14 Gebäuden. Ein großer Teil der im Jahre 1917 zurückgestellten städtischen Schulen war für Rekonvaleszenten-Abteilungen in Anspruch genommen. Diese Rekonvaleszenten-Abteilungen sind damals bis auf die der Wiener Hausregimenter Infanterie-Regiment Nr. 4 und Schützen-Regiment Nr. 1, welche meinen Intentionen Rechnung tragend, in Wien belassen wurden, sämtlich nach auswärts verlegt worden.

Ueber die Belagsverhältnisse in den nach dieser Aktion noch in militärischer Verwendung verbliebenen städtischen Schulen geben im einzelnen die vorgelegten Verzeichnisse A, B und C Aufschluß.

Die in diesen Beilagen angeführten städtischen Schulen sind nach dem „Verzeichnisse der allgemeinen Volks- und Bürgerschulen mit dem Stande vom 15. Februar 1915“ aufgezählt und ist jede daselbst verzeichnete Schule unabhängig davon, ob sie allein oder mit mehreren Schulen zusammen unter einem Schulleiter steht, selbständig gezählt worden.

Durch die im Vorjahre über meine Intervention erfolgte Rückstellung städtischer Schulen konnte der für Unterricht und Erziehung gleich schädigende sogenannte Drittelunterricht aufgelassen und der Halbtags-, vielfach auch der Normalunterricht wieder eingeführt werden.

Um im Interesse eines geregelten Unterrichtes die Freigabe weiterer Schulen vom militärischen Belage zu ermöglichen, habe ich mich mit Schreiben vom 29. April 1918 zur M. Abt. XVI, Z. 8024, an den Kriegsminister mit dem Ersuchen gewendet weitere Schulen ihrem eigentlichen Zwecke zurückzugeben. Dieser Schritt war insofern von Erfolg begleitet, als über Auftrag des Kriegsministeriums die Freimachung weiterer städtischer Schulen vom Militär-Kommando Wien durch Einberufung einer Konferenz von Vertretern der Militär-, Gemeinde- und Schulbehörden in die Wege geleitet wurde. Bei dieser am 18. Juni 1918 beim Militär-Kommando Wien unter dem Vorsitze des Militär-Kommandanten abgehaltenen Besprechung wurde nun ein Einvernehmen zwischen Gemeinde Wien und Militär-Verwaltung über die Rückstellung von weiteren 32 städtischen Schulen erzielt.

Außerdem wurde die Zusage gemacht, die Rückgabe weiterer neun städtischer Schulen in Erwägung zu ziehen, falls die militärischen Interessen dies zulassen. Schließlich wurde über Vorstellung der Vertreter der Gemeinde Wien die bindende Zusage gegeben, von einer Verpflichtung der Gemeinde Wien zur Beistellung neuer Objekte als Ersatzobjekte Umgang zu nehmen.“

Die Herren werden erlauben, daß ich die Verzeichnisse nicht zur Verlesung bringe, aber gestatten, daß sie in dem Protokoll der heutigen Sitzung zu meinem Bericht abgedruckt werden, wodurch jeder der verehrten Herren Kollegen in der Lage ist, zu sehen, wie sich die Inanspruchnahme der Schulen auf die einzelnen Bezirke verteilt.

Ich bitte die Herren, dies zur Kenntnis zu nehmen.

[Die Verzeichnisse lauten:

A.

#### Verzeichnis

der städtischen Schulen, welche als Bequartierungsobjekte in Verwendung stehen, mit dem Belagstande von Ende Mai 1918.

I., Zedlitzgasse 9, Bürgerschule für Mädchen, 64 Mann, 1 Nebenraum.

I., Johannesgasse 4a, Volksschule für Knaben, 110 Mann.

II., Sterneckplatz 1, Bürgerschule für Knaben, II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 13, Bürgerschule für Mädchen, II., Sterneckplatz 2, Volksschule für Knaben, II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 15, Volksschule für Mädchen, 1234 Mann, 80 Nebenräume.

II., Weintraubengasse 13, Bürgerschule für Knaben, 213 Mann, 1 Nebenraum.

II., Novaragasse 30, Volksschule für Mädchen, 332 Mann.

II., Pazmanitengasse 17, Volksschule für Knaben, 159 Mann.